

Pädagogisches Vorkonzept Evang. Kinderkrippe Sonnenkäfer

Träger: Evang. Kirchengemeinde Puchheim, Allingerstr.24, 82178 Puchheim

1. Leitbild

Leitgedanke der Kinderkrippe ist es den Kindern große Erfahrungsspielräume zu bieten und neben der Vermittlung von Basiskompetenzen, auch Räume zu schaffen, in denen die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten kennengelernt und gefestigt werden können.

Die Kinderkrippe vereint in seinem Konzept bildungsrelevante Themen im Hinblick auf den bayerischen Bildungs - und Erziehungsplan mit den Bedürfnissen der U3 - Kinder, Eltern und Erzieher/innen nach positiven, gemeinsamen Erfahrungsspielräumen und dem Erleben von Individualität. Flankierend dazu wäre die Kinderkrippe ein weiteres Angebot der Stadt Puchheim zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die evang. Kirchengemeinde Puchheim lebt als Träger der Einrichtung bewusst christliche Werte, um sie als Orientierungshilfe anzubieten. Weltoffenheit, Toleranz und die Auseinandersetzung mit anderen Erklärungsansätzen und Glaubensrichtungen stehen hierzu nicht im Widerspruch, sondern bereichern die Erfahrungsfächer der uns anvertrauten Kinder.

2. Was bedeutet uns Krippenpädagogik?

„Über die drei großen Aufgaben der Frühpädagogik besteht Einigkeit: „ Betreuung, Erziehung und Bildung des Kleinkindes“ (§22 SGB VIII „Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“)“ ... Das Leistungsangebot der Einrichtungen soll pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientiert sein. (Haug-Schnabel, G., Bensel, J. (2010). Ziele in der Krippenpädagogik: Bildungsziele der deutschen Frühpädagogik in der Diskussion. S. 145-163)

Für uns im Vordergrund steht die Bildung jedes Individuums, das Erkennen und die Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten und die liebevolle Begleitung bei den verschiedenen Entwicklungsschritten der Kinder. Wir sehen die Individualität jedes einzelnen Kindes und bieten die verschiedensten Lernräume und eine angenehme Atmosphäre um diese auch ausleben zu können. Wir nehmen das Kind als selbständige Persönlichkeit wahr, wir begleiten und unterstützen es.

Kinder unter 3 Jahren erfassen die Welt mit all ihren Sinnen, sie lernen beiläufig und spielerisch, sie erproben den Umgang untereinander und mit sich selbst. Sie sind kleine „aktive Wesen“, mit einer natürlichen Neugier ausgestattet. Durch die verschiedensten Materialien, Spielmöglichkeiten und Räume werden sie zum Spielen, Erforschen und Entdecken angeregt. Die Auseinandersetzung mit der Natur ist fester Bestandteil im Krippenalltag. Das pädagogische Personal ist in diesem empfindlichen Entwicklungsalter Begleiter und Unterstützer, grundsätzlich gilt nach Maria Montessori „Hilf mir, es selbst zu tun“. Die vielfältigen Ressourcen der Kinder werden gesehen und aufgegriffen, so z.B. in der Projektarbeit, die zumeist von den Interessen der Kinder ausgeht.

3. Rahmenbedingungen der Kinderkrippe Sonnenkäfer

Lebensumfeld/ Gelände:

Die Evang. Kinderkrippe Sonnenkäfer befindet sich als Teil der Evang.- luth. Kirchengemeinde in Puchheim, einer Kleinstadt vor München mit rund 21.000 Einwohnern und gehört zum Landkreis Fürstfeldbruck. Puchheim ist in eine ländliche Gegend eingebettet, umgeben von Feldern und Wäldern und ganz viel Natur, welche wir auch gerne mit den Kindern erkunden und nutzen. All unsere Kinder wohnen in Puchheim. Die Elternschaft der Kinderkrippe Sonnenkäfer ist vielfältig und multikulturell.

Ausstattung:

Unsere kleine Einrichtung überzeugt durch die familiäre und gemütliche Atmosphäre. Der offene und helle Eingangsbereich bietet Platz für die Kinderwägen.

Garderobe: In der Garderobe hat jedes Kind seinen festen Platz. Zusätzlich gibt es eine Portfolioecke, in der die Kinder und Eltern sich ihren Ordner mit Fotos und Geschichten anschauen können.

Gruppenraum: Der Gruppenraum bietet viel Platz zum Spielen, Entdecken, Austoben, kreativ sein, Kuseln, Geburtstag feiern, Sing- und Tanzkreis, Bauen, Essen, und vieles mehr. Mit seinen verschiedenen Ecken können die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder erfüllt werden. Zudem wird er zum Funktionsraum des Öfteren umgewandelt.

Schlafräum: Der Schlafräum gilt als Wohlfühloase, in dem die Kinder zur Ruhe kommen, sich bei leiser Musik entspannen und ihren Mittagsschlaf halten können. Er bietet Platz für 10 kleine Betten und 2 Gitterbetten für die Aller kleinsten. Auch der Schlafräum ist ein Funktionsraum, der tagsüber als Turnzimmer genutzt wird.

Bad: Im Bad gibt es einen Wickeltisch mit Wärmelampe, 2 kleine Kindertoiletten und 2 Waschbecken; zudem eine Dusche. Jedes Kind hat seine eigene Box mit Windeln und ggf. Wechselwäsche. Zudem hat jeder seinen eigenen Handtuchplatz. Das Bad dient zum einen als Platz für die Körperhygiene, Händewaschen, Wickeln, Toilettengang, zum Anderen auch als Spiel- und Entdeckungs-raum, zum „Pritscheln“, Baden, Cremes, Aus- und Anziehen üben.

Küche: Unsere Küche ist ein Multifunktionsraum für die Erwachsenen und gleichermaßen auch für die Kinder. Hier wird gemeinsam gekocht, gebacken und die Brotzeit zubereitet. Hier beobachten wir den „Essensmann“ wie er unser Mittagessen bringt. Zugleich ist die Küche teils Büro, teils Aufenthaltsraum (für Mitarbeiter*innen), teils Elternsprechzimmer.

Garten: Klein aber fein ist hier die Devise. Der Garten bietet Platz zum Matschen und Buddeln im Sandkasten, Plantschen, zum Bobbycar fahren, Seifenblasen machen, Spielen in der Außenküche im kleinen Bauwagen, aber auch zum Picknick machen. Als Ausweichmöglichkeit haben wir noch die große Wiese des Nachbarhauses mit kleinem Spielplatz und die zahlreichen Ausflüge in die Umgebung.

Für die gesamte Einrichtung gilt, unsere Ausstattung und Spielmaterialien sind hochwertig und auf die Kinder abgestimmt. Sie bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, um die Entwicklung und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes anzuregen und zu fördern.

4. Gruppenstruktur

Alter der Kinder: 9 Monate bis zum Übertritt in den Kindergarten, die Kinder können automatisch, wenn von den Eltern gewünscht, in die trägerinterne Einrichtungen wechseln.

Gruppengröße: 12 Vollzeit oder 16 Plätze mit Sharing, 3- oder 2 Tagesplätze

Personal: 3 Erzieher*innen und 1 Kinderpfleger*in und 4 Leitungsstunden

Öffnungszeiten: 07.30 Uhr – 16.00 Uhr

Vollverpflegung:

Frühstück wird vom Personal hergerichtet nach der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, eine Schulung des Personals ist vorhanden.

Das Catering übernimmt der Lieferant, der alle anderen trägerinternen Einrichtungen beliefert. Die Firma Catina hat ihren Sitz in Karlsfeld und beliefert insgesamt 12 Einrichtungen – klein aber fein und vor allem frisch.

Brotzeit wird wieder vom Personal hergerichtet. Die Lebensmittel kommen von der Gemüsebox, Bio Bauern oder REWE.

Gebührensatzung: Die Elternbeiträge richten sich nach der Gebührensatzung der Stadt Puchheim in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Schließtagen:

Die Schließzeiten richten sich an den Bedarfen der Eltern. Sie betragen max. 30 Tage im Jahr. Die Schließtage werden wie in den anderen Einrichtungen am Anfang von der Kinderkrippe für das komplette Jahr bekannt gegeben.

5. Tagesablauf

07:30 Uhr: Die Kinderkrippe öffnet – es gibt allerdings Kita-abhängige Kernzeiten in denen die Kinder nicht gebracht werden sollten

08:30 Uhr: Morgenkreis – die Kinder singen mit den Erziehern*innen bekannte und neue Lieder mit Bewegungsmöglichkeiten, feiern Geburtstag und besprechen den Tag

09:00 Uhr: gemeinsames Frühstück – die Kinder können selbst entscheiden, was sie essen möchten

09:30 – 11:00 Uhr: Freispiel und Angebotszeit, die Kinder dürfen an Angeboten teilnehmen, die die Erzieher/innen anbieten, des Weiteren ist der Garten geöffnet

11:00 Uhr: Wickel- und Toilettenrunde – die Kinder, die schon selbstständig auf die Toilette gehen können, werden begleitet; die Kleineren werden gewickelt

11:30 – 12:00 Uhr: Mittagsessenszeit – das angelieferte Essen wird von den Erziehern/innen so vorbereitet, dass die Kinder sich selbst nehmen können und so auch selbst entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Als Angebot für die Kinder gibt es Zähne putzen.

12:00 Uhr: Ruhezeit – die Kinder werden ins Bett gebracht und können schlafen, so lange sie möchten (Kinder, die nicht schlafen möchten, können sich in der Kuschelecke ausruhen)

14.15 Uhr: Snackzeit - hier werden Obst, Joghurt, Kekse, Kuchen, ein Stück Brot oder auch Gemüse angeboten

14:30 Uhr: 1. Abholzeit

15:00 Uhr: Freispielzeit

15:30 Uhr: 2. Abholzeit

16:00 Uhr: Schließung der Einrichtung (evtl. je nach Umfrage der Bedarfslage später)

Regelmäßige und gleichbleibende Abläufe und Rituale geben den Kindern ein sicheres Gefühl und Geborgenheit. Gleichzeitig wissen sie, wann Zeit zum Spielen bleibt und wann wichtige Abläufe erfolgen.

6. Pädagogische Arbeit:

Unser Bild vom Kind

Wir ermutigen Kinder Herausforderungen anzunehmen und sich selbst und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu „begreifen“. Wir akzeptieren die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen, begleiten und fördern sie in ihrer individuellen Entwicklung. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die ihre Bedürfnisse spüren und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln wollen. Wir berücksichtigen die Lebensbedingungen von Kindern und setzen uns für ihre Rechte ein.

Bedeutung des Spiels

Freispielzeit = Erfahrungen sammeln = lernen. Viele Erfahrungen werden beim Spielen gemacht, weswegen das Spielen für kindliche Bildungsprozesse so wichtig ist. Die Entwicklung des Kindes ist ein individueller Prozess, und jedes Kind hat einen Anspruch darauf in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrgenommen und verstanden zu werden. Täglich begegnen wir z.B. folgenden Spielsituationen und Aktivitäten wie Rollen- und Theaterspiel, Sing-, Kreis- und Tanzspiele u. v. m.

Personal und Qualifikation

Die Kinderkrippengruppe wird von drei Erzieher/innen oder pädagogischen Fachkräften und einer Ergänzungskraft betreut, die pädagogisch fundiert ausgebildet sind und regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Durch regelmäßig stattfindende Teambesprechungen und pädagogische Fachtage findet ein guter Austausch statt. Das Team erstellt die pädagogische Jahresplanung, überlegt und organisiert Projekte und stellt den Kontakt zu den Eltern sowie zu anderen Einrichtungen und Institutionen her.

Rolle des pädagogischen Betreuungsteams und seine Arbeitsweise

Den Rahmen gibt der Situationsansatz vor, in dem von den Fachkräften didaktische Schwerpunkte aus der pädagogischen Jahresplanung gesetzt werden. Es geht darum Lerngelegenheiten zu integrieren, d.h. sinnvoll in den Alltag der Kinder und ihre Initiative einzubringen. Innerhalb dieses Rahmens orientiert sich unsere tägliche Arbeit vorrangig an den Bedürfnissen der Kinder und dem situativen Ansatz. Im situativen Ansatz registriert die Fachkraft die Situation des einzelnen Kindes mit seiner Emotion und reagiert spontan darauf.

Basiskompetenzen und ihre Umsetzung

Folgende Basiskompetenzen sollen durch den Besuch der Krippe vermittelt werden:

- Angemessenes Sozialverhalten durch das Wahrnehmen und berücksichtigen eigener und der Bedürfnisse Anderer.
- Positive wie negative Emotionen werden nicht unterdrückt, sondern werden wahrgenommen und der angemessene Umgang mit ihnen erlernt.
- Selbständigkeit durch die Förderung der Fähigkeiten im lebenspraktischen Bereich, aussuchen und dabei ihre Fortschritte erleben, eigene Ideen entwickeln müssen, Problemlösefähigkeit, Ko - Konstruktion, Denkfähigkeit durch vielfältige Anregungen,

die der Alltag und die Bewegung in der Natur ihnen von selbst bietet und damit Selbsterfahrungen des Kindes. Kinder erleben, dass sie selbst etwas bewirken. Kinder, die sich frei bewegen und z.B. lernen hinzufallen im geschützten Rahmen, ohne sich zu verletzen, gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein und damit an Selbstwertgefühl.

- Resilienz (Widerstandsfähigkeit) durch das Erfahren auch selbst gewählter Abenteuer und Herausforderungen.
- Kinder, die den Umgang mit Belastungen und Veränderungen meistern, gehen aus dieser Erfahrung gestärkt hervor und schaffen sich damit günstige Voraussetzungen auch künftige Anforderungen gut zu bestehen.
- Im Hintergrund bietet die Betreuungskraft im Bedarfsfall den nötigen Halt.
- Verantwortungsbewusstsein durch das Wahrnehmen der eigenen Bedürfnisse (Verantwortung sich selbst gegenüber), dem Finden der
- Balance zwischen körperlicher An- und Entspannung aber auch der Rücksicht und Verantwortung gegenüber Anderen, Pflanzen, Tier und Umwelt.
- Kreativität durch Sprache, Musik und Basteln bieten vielfältige Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks und Umgangs.
- Sinneswahrnehmung durch den Aufenthalt in der Natur erleben die Kinder unmittelbar das spüren, Hören, Riechen. Auch Geschmackserfahrungen werden die Kinder erleben.

Pädagogische Schwerpunkte und ihre Umsetzung

*** Bewegung, Grob- und Feinmotorik**

Bewegung bei den Sonnenkäfern ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltags. Durch Bewegung lernen die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten kennen und bauen sie aus. Sie testen ihre körperlichen, sowie kognitiven Grenzen und können sie erweitern. Bewegungsförderung bzw. Motorik ist eng verbunden mit allen anderen Entwicklungsbereichen, wie etwa Sprache, soziale und emotionale Fähigkeiten, Spielentwicklung, Fantasie und Kognition. Wir fördern die Grob- und Feinmotorik bei der nahezu täglichen Bewegungseinheit im Schlaf/ Turnraum, beim Spielen mit Bällen, beim Balancieren, bei Bewegungsparcours wo es über Tische und Bänke geht, beim Springen und beim Tanzen. Zur Förderung der Feinmotorik kommen noch Steck- und Puzzlespiele hinzu oder auch das Schneiden von Obst, mit der Schere schneiden oder das Einschenken und Schöpfen beim Mittagessen. Zudem kommen noch die unerlässlichen Naturerfahrungen hinzu, wie z.B. das Gehen auf unebenen Untergrund im Wald und Feld.

*** Sprache**

Im Krippenalter von ca. 1 – 3 Jahren ist die Sprache neben dem Laufen lernen essenzieller Bestandteil der Entwicklung und eine der größten Entwicklungsaufgaben. Sprechen umfasst so gut wie jeden anderen Entwicklungsbereich. Mit der Sprache kann man seine eigenen Bedürfnisse besser äußern, das Kind fühlt sich als eigenständige, autonome Persönlichkeit nochmal anders wahrgenommen, es kann in den Austausch mit den anderen Kindern gehen. Jeder der Handgriffe des päd. Personals, jeder Schritt wird sprachlich begleitet, so vermitteln wir dem Kind Sicherheit und animieren es zur Nachahmung. Außerdem findet die Sprachförderung beim Vorlesen, bei Fingerspielen und beim Singen statt.

Sprache in Verbindung mit Bewegung hilft zumeist auch zwei- oder mehrsprachigen Kindern in den Klängen der deutschen Sprache anzukommen. So ist es Teil des Krippentages das gesagte Wort mit alltagsbegleitenden Bewegungen zu unterstützen.

* Gesundheitserziehung und Ernährung

Gesundheit ist ein Gut, dessen Wert nicht infrage gestellt wird. Die Ziele bei der Gesundheitserziehung- und Förderung sind die Folgenden:

- positives Selbstkonzept, Resilienzförderung
- Freude an gesunder Ernährung
- Einsatz für eine gesunde Umwelt
- richtiges Verhalten bei Unfall und Krankheit

Es gilt Vorbild zu sein und muss im Alltag vorgelebt werden. Wir vermitteln dem Kind Wertschätzung um ein gesundes Selbstwert- und Körpergefühl zu entwickeln. Die ganze Familie wird mit eingebunden, indem wir sie informieren und bestimmte Abläufe präsentieren. (vgl. Erzieherinnen + Erzieher, Band 2, 1. Auflage, 5. aktualisierter Druck 2017, S. 165/66; Gartinger, Janssen)

Die Kinder dürfen sich selbst, ihr Spiegelbild, ihren eigenen Körper entdecken und erleben. Das gehört zu einer altersgerechten Sexualerziehung, so z.B. auch Puppen mit unterschiedlichem Geschlecht. Auch der 1. Hilfe Kurs für alle Krippenabgänger zählt dazu. Auf ihr Alter angepasst lernen die Kinder, was im Notfall zu tun ist, wie etwa ein Pflaster geklebt oder eine Beule behandelt wird.

Einen großen Teil der Gesundheitserziehung beinhaltet die gesunde Ernährung. Bereits in der Kinderkrippe werden die Kinder mit gesunden Lebensmitteln vertraut gemacht. Wir vermitteln Freude am Umgang mit Obst und Gemüse, benennen Dieses, die Kinder helfen selbst in der Küche mit. Darüber hinaus pflanzen wir im Kleinen unser eigenes Gemüse an. Der Bezug zur Natur wird hergestellt und das Kind fühlt sich mit den Nahrungsmitteln verbunden. Selbst Angebautes schmeckt einfach besser! Beim Essen benennen wir, was auf unseren Tellern liegt.

Unser Obst und Gemüse bekommen wir von ... frisch geliefert.

Nahezu täglich sind wir in der Natur. Wir lernen die Straßen- und Verkehrsregeln und wie wir mit unserer Natur umgehen. Darunter fällt: Der Müll kommt entweder in den Mülleimer oder wird wieder mitgenommen, im Wald schreien wir nicht, Blümchen werden nicht gepflückt. Wir beobachten und erfreuen uns an der Schönheit von Feld und Flur und der frischen Luft. Die verschiedensten Aktivitäten finden zu jeder Jahreszeit draussen statt.

* Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis

Zum Beispiel färben wir im Winter den Schnee mit Farbe oder Teebeuteln. Wir erkunden die Konsistenz mit all unseren Sinnen. Wir experimentieren mit den Elementen, Wasser, Erde, der Luft. Wir spielen mit Licht und Schatten, wir achten und beachten die Natur mit ihren Bewohnern. Von der Kaulquappe zum Frosch, vom Vogelei zum geschlüpften Vogelbaby, vom Samenkorn zur fertigen Blume oder Tomate und vieles mehr.

Das mathematische Grundverständnis beginnt bereits im Elternhaus und wird bei uns intensiviert. Das erste mathematische Denken eines Säuglings besteht darin, Muster und Gesichter wahrzunehmen und zu kategorisieren. Im Verlauf der Entwicklung bekommt das Kind ein Verständnis von Groß und Klein, viel und wenig. Wir fördern die Kinder auf vielfältige

Art und Weise, z.B. beim Erfassen von Mengen, beim Stapeln und Stecken, beim Formen und Farben sortieren, beim Gewichte und Größen einschätzen. Schon im sehr jungen Alter verstehen die Kinder die Zahlen von 1-4. In unseren Räumen sowie auch der Natur und unserem Alltag ist überall Mathematik verankert, so zählen wir unser Spielmaterial, Bücher, die Kinder, die Teller, die Bobbycars um nur einige Beispiele zu nennen.

6. Übergänge/ Schlüsselprozesse

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen stattfinden. Durch die erfolgreiche Bewältigung der Übergänge erwirbt das Kind immer mehr Sicherheit, weitere neue Situationen im Leben erfolgreich zu bewältigen. Deshalb legen wir viel Wert auf eine gute Abstimmung zwischen Elternhaus, Kinderkrippe und Kindergarten zur Bewältigung dieser Schlüsselprozesse.

Übergang Elternhaus, Familie - Großeltern > Kinderkrippe

Über Informationsabende, Elternbriefe, persönliche Gespräche und das pädagogische Konzept können sich die Eltern ein erstes Bild von der Kinderkrippe machen und entscheiden, ob sie für ihr Kind in Frage kommt. In Form eines Anmeldebogens können die Eltern ihr Interesse bekunden und werden, wenn Plätze frei sind, zu einem Schnuppertag eingeladen. Im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss wird die Eingewöhnung des Kindes vor besprochen und dann individuell nach den Bedürfnissen des Kindes in Zusammenarbeit mit Eltern und Betreuungsteam gestaltet.

Übergang Kinderkrippe > Kindergarten

Feinfühligkeit und enge Zusammenarbeit mit den Eltern: Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ist für Kinder und Eltern eine spannende Zeit mit neuen Erfahrungen und großen Veränderungen. Sie verlassen ihr vertrautes Umfeld und finden sich an einem fremden Ort wieder. Ein Prozess, den Eltern und Bezugserzieher gut vorbereiten und begleiten.

Ca. 3-6 Monate vor dem Übergang gibt es einen gemeinsamen Elternabend von Krippen- und Kindergartenerzieher*innen für die Familien, deren Kinder in die Kita wechseln werden. Wie wird der Übergang in der Krippe begleitet? Wie wird den Kindern der Einstieg erleichtert? Wie sieht ein Tag bei den Großen aus? Warum sind Übergänge für die Entwicklung von Kindern wichtig? Welche Fragen oder Sorgen beschäftigen die Eltern? All diese Fragen werden auf dem Elternabend mit den Eltern besprochen.

Im letzten Entwicklungsgespräch in der Krippe ist auch der zukünftige Kitaerzieher oder die zukünftige Kitaerzieherin dabei. Gemeinsam wird die Dokumentation über die Entwicklung des Kindes angeschaut. Was sind die Stärken des Kindes? Was interessiert das Kind besonders? Was hilft dem Kind bei Trauer oder Wut? In welchen Bereichen benötigt das Kind Unterstützung durch andere Kinder oder seitens der Pädagogen? Wie geht es dem Kind in Bezug auf den anstehenden Wechsel? Wie erleben die Eltern ihr Kind aktuell Zuhause? Diese Fragen werden zusammen besprochen.

Die Krippenerzieher schauen sich gemeinsam mit den wechselnden Kindern vermehrt die Portfoliobücher der Kinder an und besprechen mit den Kindern, was sie in der vergangenen Zeit schon alles gemacht und geschafft haben. Damit wird den Kindern vermittelt, dass sie auch zukünftige Herausforderungen (wie z.B. den Übergang in die Kindergartengruppe) gut meistern werden.

Die Krippenerzieher*innen erstellen gemeinsam mit den Kindern eine Liste, welche Spiele und Lieder die Kinder gerne singen und spielen und bringen diese Liste im Vorfeld gemeinsam in die neuen Gruppen, damit die zukünftigen Kinder der Gruppe und Erzieherinnen wissen, was die kommenden Kinder mögen und können.

Die zukünftigen Erzieher*innen nehmen im Vorfeld Kontakt zu den Kindern auf. Sie besuchen die Kinder in der Kinderkrippe und vermitteln ihre Freude über den Wechsel.

Die wechselnden Krippenkinder besuchen mit ihrer Erzieherin die zukünftige Gruppe im Kindergarten. Sie schauen sich die Räume an und lernen erste Kinder kennen (falls aufgrund der geringen Größe des Hauses nicht schon längst alles bekannt ist).

Die wechselnden Kinder dürfen sich einen zukünftigen Kinderpaten oder eine zukünftige Kinderpatin aussuchen. Die beiden können sich im Vorfeld häufiger besuchen. Nach dem Wechsel stehen diese Paten den jungen Kindern in den ersten Tagen eng zur Seite.

7. Erziehungspartnerschaft und Elternarbeit

Gerade für die wichtigen Übergänge ist uns die gelebte Erziehungspartnerschaft zwischen Kinderkrippe und Elternhaus wichtig. Aber auch im Alltag wird ein intensiver Austausch zwischen den Sonnenkäfern und Elternhaus gepflegt. Im Idealfall entstehen Abstimmungen von Erziehungszielen und - Umsetzungsmöglichkeiten, um zu Kontinuität zwischen öffentlicher und privater Erziehung zu kommen.

Die Eltern als kontinuierliche Bezugspersonen werden zu regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen eingeladen in denen ein Austausch über Verhalten und Entwicklung stattfindet. Für jedes Kind wird ein Ich – Buch angelegt, in das die Kinder selbst, das Betreuerteam aber auch die Eltern Geschichten, Bilder o.Ä. mit einbringen. Es dokumentiert die Entwicklung des Kindes während seiner Krippenzeit und wird ihm zum Abschluss feierlich überreicht. Im Jahreskreis finden regelmäßig Feste statt, zu welchen die Eltern eingeladen werden und deren Ausrichtung sie mitgestalten können. Regelmäßig stattfindende Elternumfragen zur stetigen Steigerung der Qualität werden angestrebt. Es finden regelmäßig Elternabende zusammen mit dem Betreuerteam statt. Einmal jährlich wird der Elternbeirat gewählt.

8. Fachdienststellen & Kooperation

Die Kinderkrippe Sonnenkäfer pflegt eine konstruktive und fachlich fundierte Zusammenarbeit mit den Fachdiensten, der Fachöffentlichkeit sowie zu den umliegenden Kindertagesstätten. Das Jugendamt hat in Puchheim eine Außenstelle und diese Möglichkeit möchten wir in Krisensituationen zur engeren Kontaktaufnahme nutzen.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Erlang. Kinderkrippe Sonnenkäfer berichtet über ihre Arbeit in den regionalen Medien, veranstaltet Informationsabende und informiert über ihre pädagogische Arbeit. Am Tag der offenen Tür sind Familien herzlich dazu eingeladen, sich ein Bild über die Räumlichkeiten, das Personal und das Konzepte zu machen.

10. Geschichte und Ausblick

Das Interesse der Evang. Kirchengemeinde Puchheim entstand durch das Interesse von Puchheimer Eltern, die uns auf die geschlossenen Räume der Kinderkrippe aufmerksam gemacht haben. KITAS sind ein wichtiger Faktor bei der Wahl eines Wohnorts. Gerade junge

Familien lassen sich dort nieder, wo sie eine große Kinder- und Familienfreundlichkeit sehen. Deshalb ist eine Investition in gute Kitas eine Investition in die Zukunft.

Der Träger

Evang. Kirchengemeinde Puchheim, Allinger Straße 24, 82178 Puchheim

Kontakt:

Pfarrerin Axel Schmidt - geschäftsführende Pfarrerin
Allinger Straße 24
82178 Puchheim
089 800658913

Sylvie Schäfer – Merz
Gesamtleitung Kindertagesstätten der Evang. Kirchengemeinde Puchheim
Allinger Strasse 24
089 800658918
kita.puchheim-evangelisch@elkb.de